J. N. 103578

Euer Hochwolgeboren!

Es ist schon ein Jahr verflossen, seit ich Euer Hochwolgeboren etwas unfreundlich geschrieben habe. Mein Gewissen befielt mir, dass ich Sie um Verzeihung bitten soll, und dieses tue ich hiermit, überzeugt, dass mir Euer Hochwolgeboren Verzeihung angedeihen lassen, und als edler Mensch Ihrem getreuen Verehrer wieder Gewogenheit zeigen. Möge mein fiebrisches Leiden als ein kleiner Entschuldigungsgrund dienen und die aufrichtige Verehrung für Sie meine mächtige Fürsprecherin sein!

Wie steht es mit Ihrer Biografie unseres gemeinsamen Lieblings A. Grün? Ich hoffe, dass dieselbe schon zum Abschlusse gebracht wurde, ja, vielleicht schon unter der Presse sich befindet. Dass ich das Werk Euer Hochwolgeboren mit besonderer Sehnsucht erwarte, ist selbstverständlich, und

ein wahrer Festtag soll mir der Tag sein, wo Sie mich, Ihrem gütigen Versprechen gemäß, mit der Zusendung Ihres Werkes beehren und erfreuen werden. Möge derselbe bald anbrechen! soeben und

Im Anschlusse folgt ein nur in sehr wenigen Exemplaren gedrucktes Gedicht. Empfangen es Euer Hochwolgeboren pro tempore als ein Zeichen meiner unwandelbaren Liebe.

Jetzt halte ich wieder den „Faust" beim Kopfe, allein, es geht sehr langsam damit vorwärts; auch verdirbt mir meine durch die Wintereinflüsse gesteigerte Kränklichkeit allzuhäufig die zu diesem Werke unbedingt notwendige Stimmung und Arbeitslust.

Gott weiß es, wann ich Ihnen mein Opus werde vorlegen können!

Erfreuen Sie mich bald mit einigen Zeilen, die ich mit unge-

WIENER STADT

vuldigem Herzen erwarten werde. Erkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung und beleidigen ist menschlich, aber verzeihen göttlich.

Mit der Versicherung besonderer Hochachtung und aufrichtigster Verehrung

Euer Hochwolgeboren

ergebenster

Laibach
$18\frac{12}{2}79.$

Simperman

OTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK